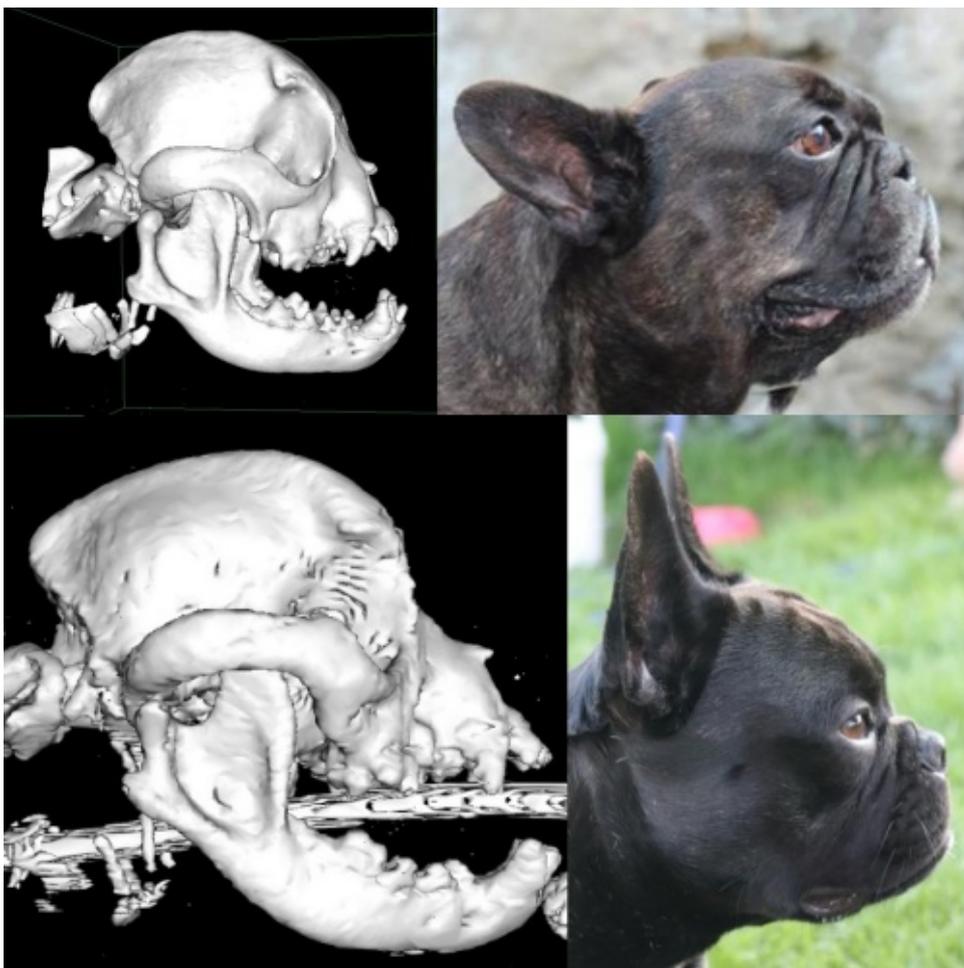


Bandscheibenvorfälle bei Französischen Bulldoggen

Die Zucht der Französischen Bulldogge hat durch verantwortungsbewusste Züchter eine erfreuliche Wende genommen. Die meisten gesundheitlichen Probleme dieser Rasse sind soweit gemildert, dass die Tiere ein langes und beschwerdefreies Leben genießen können.

Die Wirbelsäulen sind stabil und gerade gewachsen - mit nur geringen Veränderungen im Brustbereich, die den Hund nicht beeinträchtigen. Die Hüften sind stabil genug, um den kleinen Molosser schmerzfrei zu tragen. Und die Nasen sind mit ihren Weichteilen mittlerweile so frei gezüchtet, dass unsere warmen mitteleuropäischen Sommer auch für die Bullys eine Freude sind.

Dies schaffen Züchter, die mit Herz, Verstand und Fachwissen ihre Tiere begutachten und nach bestem Gewissen verpaaren!



Die Untersuchung der Atemwege mittels bildgebender Diagnostik zeigt deutlich die anatomischen Veränderungen von innen und außen.

Ein größeres, noch nicht gelöstes Problem ist die begründete Angst vor Bandscheibenvorfällen. Ursache für den schmerzhaften Vorfall einer Bandscheibe in den Wirbelkanal ist der vorzeitige Verschleiß des Puffers zwischen den Wirbeln und das Reißen des Faserrings, welcher den gallertartigen Kern zusammenhält. Dieser sehr frühe Umbau der Bandscheiben ist bei den Bullies und auch anderen Rassen, wie z. B. Corgi und Basset genetisch bedingt.

Ursache ist der Gendefekt der Chondrodystrophie.

Anzeichen einer Bandscheibenproblematik sind Schmerzen in den Bewegungsabläufen, neurologische Ausfälle bis hin zur kompletten Lähmung, wenn die Bandscheibe plötzlich in den Wirbelkanal explodiert.

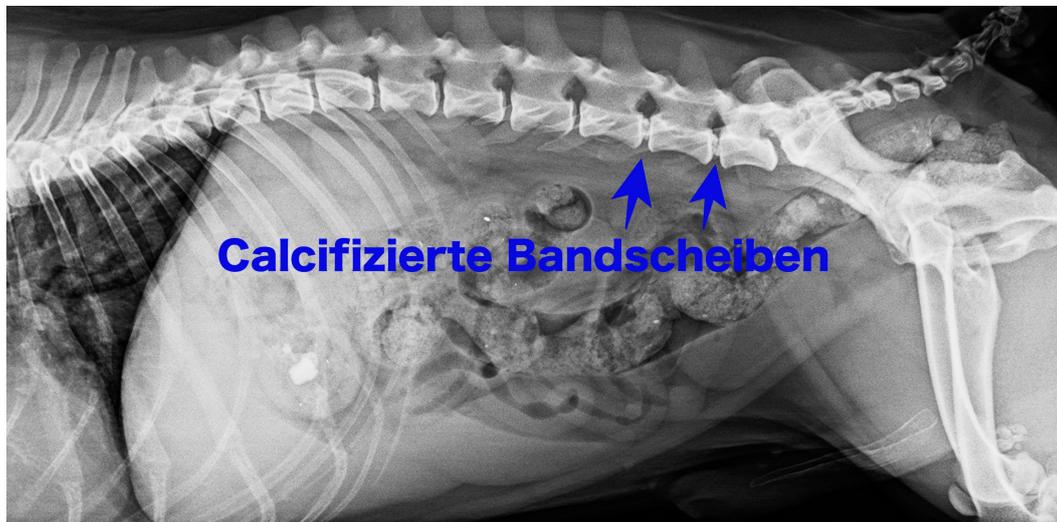


Der gesunde Bully liebt Spiel, Spaß und Bewegung

Die Rasse ist sicherlich bis zu 90 % von diesem Defekt betroffen. Es gibt mittlerweile einen Gentest für Chondrodystrophie und dem damit verbundenen Risiko für Bandscheibenvorfälle. Mit ihm lässt sich die genetische Belastung des Hundes ermitteln.

Es gibt wenige Tiere, die zwar nur eine Kopie des Defektgens tragen, aber trotzdem erkranken werden. Sie fallen auch in die Risikogruppe, da es sich um einen autosomal-dominanten Erbgang handelt. Wenn wir hier von Erkrankung sprechen ist damit zunächst nur die vorzeitige Calcifizierung der Bandscheibe gemeint. Dies heißt nicht, dass diese Bandscheiben zwingend Probleme machen werden. Es heißt auch nicht, dass sämtliche Bandscheiben betroffen sein müssen.

Was einen Vorfall auslöst, ist noch nicht gänzlich erforscht. Sicher spielen Faktoren wie Veranlagung, Ernährung und Belastung eine Rolle und natürlich die Beschaffenheit von Wirbelsäule und Wirbelkanal. Engagierte Züchter untersuchen und selektieren ihre Tiere entsprechend. Sie arbeiten mit Linien, in denen Bandscheibenvorfälle möglichst wenig oder gar nicht bekannt sind.



Typische erste Verkalkungen kompletter Bandscheiben einer Französischen Bulldogge im Lendenwirbelbereich

Fakt ist, dass man selbst mit Trägerhunden Bullys züchten kann, die frei von diesem Gendefekt sind.

Dieser Hoffnungsschimmer wird vermutlich aber nicht reichen, um die Rasse gänzlich von diesem Defekt zu befreien. Es ist aber bereits ein kleiner Erfolg, dass wir von diesem Gendefekt befreite Tiere entdeckt haben. Somit gibt es eine realistische Möglichkeit die Population auf gesündere Tiere zu selektieren! Als zweite Möglichkeit bietet sich eine Einkreuzung nicht belasteter Rassen an.

Wir benutzen, wie auch der befreundete Verein Molosser Club Germany in Zusammenarbeit mit Züchterin Bianca Schulte, diesen Chondrodystrophie-Gentest, so dass vielversprechende Bullys gefunden werden können.

Der überwiegende Teil der Französischen Bulldoggen trägt zwei Kopien des Gens für Chondrodystrophie und die Veranlagung für vorzeitige Bandscheibenvorfälle und ist somit betroffen. Einige wenige Tiere tragen dagegen nur eine Kopie des Gens. Das heißt, dass man mit der Kreuzung zweier einfacher Trägertiere die Chance hat Bullys zu züchten, die dann frei von diesem Gendefekt sind. Auch die Verpaarung von gefährdeten Tieren mit Trägertieren ist wichtig, um weitere einfache Trägertiere zu erhalten.

Daher unsere Bitte an alle Besitzer, die einen gesunden nicht kastrierten Bully besitzen, der keinerlei Atemprobleme hat, der idealerweise bereits auf Keilwirbel und HD untersucht ist, keine Allergien oder neurologische Krankheiten besitzt:

Schicken Sie uns eine Beschreibung des Hundes, wenn möglich mit Befunden und Fotos. Es ist nicht wichtig, ob der Hund eine Ahnentafel besitzt, gerne kann er auch ein Bullymix sein, der im Phänotyp einem reinrassigen Bully ähnelt.

Der Gesunde Bulldoggen e.V. und der Molosser Club Germany unterstützt und sponsort die Tests auf Chondrodystrophie, würde sich aber natürlich auch über engagierte Selbstzahler freuen.
Der Test kostet € 40,00 und kann über uns bestellt werden.

Es kann helfen, diese besondere Rasse weiter zu erforschen und durch gezielte Zucht auf Gesundheit zu verbessern.

Der Bully muss keine so gern zitierte Qualzucht sein, wenn man mit Hilfe der angebotenen Diagnostik und möglichen Gentests für diese Rasse die gesündere Hälfte der Population sucht, findet und sinnvoll verpaart.



Der aufgeklärte Welpenkäufer ist hier auch ein wichtiger Einflussfaktor und kann mit seiner Nachfrage den Markt lenken. Fordern Sie von Züchtern und Vereinen die nötige Transparenz und verhindern Sie so sinnlose Vermehrerei auf dem Rücken dieser wunderbaren Tiere.

Claudia Fuhrmann
Gesunde Bulldoggen e.V.
www.Gesunde-Bulldoggen.de
info@gesunde-Bulldoggen.de